

**Stadt Heidelberg**

Federführung:  
Dezernat III, Kurpfälzisches Museum

Beteiligung:  
Dezernat I, Kämmereiamt

Betreff:

**Erwerb eines Paares zweiflammiger  
Girandolen (Kerzenleuchter) aus dem  
Silberservice der Kurfürstin Elisabeth  
Augusta  
- Nachträgliche Bereitstellung  
überplanmäßiger Mittel im Finanzhaushalt  
des Kurpfälzischen Museums in Höhe von  
60.000 Euro**

## Beschlussvorlage

**Beschlusslauf**

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 13. Oktober 2009

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Kulturausschuss	30.09.2009	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	08.10.2009	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Der Kulturausschuss empfiehlt folgenden Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses:*

*Der Haupt - und Finanzausschuss stimmt nachträglich der Bereitstellung überplanmäßiger Mittel im Finanzhaushalt des Kurpfälzischen Museums in Höhe von 60.000 Euro für den Erwerb eines Paares zweiflammiger Girandolen (Kerzenleuchter) aus dem Silberservice der Kurfürstin Elisabeth Augusta von der Pfalz zu.*

*Die Deckung erfolgt durch bereits eingegangene zweckgebundene Spenden*

- *des Freundeskreises des Kurpfälzischen Museums in Höhe von 20.000 Euro,*
- *der Rech-Familien-Stiftung in Höhe von 15.000 Euro und*
- *der Manfred-Lautenschläger-Stiftung in Höhe von 10.000 Euro,*

*sowie durch einen verbindlich zugesagten Zuschuss der Kulturstiftung der Länder in Höhe von 15.000 Euro.*

## Sitzung des Kulturausschusses vom 30.09.2009

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses vom 30. September 2009

- 4 **Erwerb eines Paares zweiflammiger Gerandolen (Kerzenleuchter) aus dem Silberservice der Kurfürstin Elisabeth Augusta**  
**- Nachträgliche Bereitstellung überplanmäßiger Mittel im Finanzhaushalt des Kurpfälzischen Museums in Höhe von 60.000 Euro**  
Beschlussvorlage 0276/2009/BV

Es melden sich zu Wort:  
Stadtrat Gund

Herr Stadtrat Gund stellt fest, dass bei der Begründung auf S. 3.1 der Vorlage das Jahrhundert des Tafelsilbers der Kurfürstin Elisabeth Augusta falsch ist. Es handelt sich um das Tafelsilber aus dem 18. Jahrhundert, was auch von Herrn Museumsdirektor Dr. Hepp bestätigt wird.

gezeichnet  
Dr. Joachim Gerner  
Bürgermeister

**Ergebnis:** einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

## **Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 08.10.2009**

**Ergebnis:** einstimmig beschlossen

## A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
KU 2	+	Qualitätsvolles Angebot sichern <b>Begründung:</b> Ein für Heidelberg kulturgeschichtlich bedeutsamer Zeitabschnitt wird im Bewusstsein der Bevölkerung verankert.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

## B. Begründung:

Im Jahr 2002 konnte das Kurpfälzische Museum dank mehrerer Spenden, eines Zuschusses der Kulturstiftung der Länder und eigener Mittel das spektakuläre Silberservice der Kurfürstin Elisabeth Augusta von der Pfalz (1721 bis 1794) zu einem Gesamtpreis von insgesamt 1.285.643,43 Euro erwerben.

Hergestellt wurde das Silberservice in Straßburg von den bekannten Meistern Jacques-Henri Alberti (Meister von 1764 bis 1795) und Ludwig Imlin Junior (Meister von 1746 bis 1768). Die im Vorfeld des Erwerbs des Tafelsilbers beauftragten Gutachter bezeichneten das Service als „außerordentlichen Glücksfall“ und würdigten die Rückgewinnung für das Kurpfälzische Museum als Ereignis von besonderer kulturgeschichtlicher Bedeutung.

Seither ist das pfälzische Hofsilber fester Bestandteil der Dauerausstellung des Kurpfälzischen Museums und begeistert Jahr für Jahr zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Welt. Für das Kurpfälzische Museum ist das Silberservice inzwischen zu einem absoluten Alleinstellungsmerkmal geworden.

Im November 2008 wurde dem Kurpfälzischen Museum von der Bremer Galerie Neuse ein Paar zweiflammiger Girandolen aus eben diesem Silberservice der Kurfürstin Elisabeth Augusta angeboten. Nach Eingang des Angebots wurden die Girandolen durch zwei anerkannte Wissenschaftler aus dem Bereich Kunsthandwerk begutachtet; beide Gutachten fielen positiv aus. Die Zugehörigkeit zu unserem Tafelsilber ist aufgrund des Wappens und der Meistermarke eindeutig.

Das Kurpfälzische Museum war der Auffassung, dass das einzigartige Tafelsilber der Kurfürstin Elisabeth Augusta vervollständigt werden sollte, da es in der vorhandenen Art ein einzigartiges Ensemble aus dem 17. Jahrhundert darstellt.

Der Preis für die beiden Girandolen sollte ursprünglich 78.000 Euro betragen. Der Ankaufsetat des Museums hätte zum Erwerb bei weitem nicht ausgereicht. Daher wurden Sponsoren und Gönner für die Finanzierung des Erwerbs gesucht. Gleichzeitig konnte im Juli diesen Jahres durch Verhandlungen mit der Galerie Neuse der Preis auf 60.000 Euro gesenkt werden.

Die parallel durchgeführte Sponsorensuche verlief sehr erfolgreich: der Freundeskreis des Museums führte unter seinen Mitgliedern eine Spendensammelaktion durch und konnte 20.000 Euro zur Finanzierung beitragen.

Weitere 15.000 Euro spendete die Ehepaar-Rech-Stiftung.

Die Manfred-Lautenschläger-Stiftung beteiligte sich mit 10.000 Euro.

Darüber hinaus bewilligte die Kulturstiftung der Länder einen Zuschuss in Höhe von 15.000 Euro, so dass der Erwerb in Höhe von insgesamt 60.000 Euro damit gedeckt werden konnte.

In Anbetracht der gewährten Preissenkung der Galerie und weiterer Interessenten am Erwerb der Leuchter musste der Ankauf unmittelbar nach der Einigung zwischen der Galerie Neuse und dem Kurpfälzischen Museum im Juli vollzogen werden.

gezeichnet

Dr. Joachim Gerner